



Hat seine Fan-Familie fest im Griff: Bruce Springsteen.

Foto: dpa

Springsteen lässt die Abrissbirne kreisen

Verdammt lange musste die Springsteen-Familie warten, um ihren Boss wieder live in Berlin zu erleben. 58 000 kamen zur ausverkauften Tour „Wrecking ball“ (Abrissbirne) ins Olympiastadion, feierten Bruce und seine E-Street-Band. Je übler die Zeiten, desto besser der Boss. Das bestätigte der 62-Jährige bei seinem Dreieinhalb-

Stunden-Konzert ein-drucksvoll. Bruce ließ die Abrissbirne kreisen, um die Mauern der sozialen Kälte einzureißen. Von „We take care of our own“ bis „City of ruins“ sangen die Fans mit und gedachten noch mal einem, der bei der Familienfeier fehlte: Saxofonist Clarence Clemons. The Big Man starb vor einem Jahr nach einem Schlaganfall.

Alina aus Berlin Die schöne Stimme Armeniens

Die Künstlerin suchte ihre Wurzeln – und fand sie in der Musik

Berlin – Sie hat braune Rehaugen, ein offenes, herzliches Lachen. 2010 war Alina Manoukian als Botschafterin im Auftrag des Bundesumweltministeriums unterwegs – in einer außergewöhnlichen Mission. Sie schenkte Menschen eine Umarmung.

Alina Manoukian ist Schauspielerin und Sängerin. 36 ist sie, sie lebt heute in Berlin. Mit vier Jahren kam die in Teheran geborene Tochter armenischer Eltern aus dem Iran nach Deutschland und wuchs in Hamburg auf. Ein Leben zwischen zwei Welten. „Ich denke deutsch und fühle armenisch“, sagt sie. Doch ihre Heimat kennt sie nicht wirklich. Sie kennt nur die Geschichten, viele davon sind voller Leid. Der Mord an ihrem Volk im Ersten Weltkrieg, der Verlust einer Hei-



Sängerin Alina Manoukian (36) wohnt in Berlin.

Foto: Sabina Stiefkorn

mat. Trotzdem erlebt die Schauspielerin als Kind auch diese Lebensfreude und hört die Lieder ihrer Ahnen. Bei jedem Familienfest wird getanzt und gesungen. Schwermütig sind die Lieder, doch voller Hoffnung. „So sind wir Armenier“, lacht sie. „Wir singen von Liebe, meistens von unerfüllter, von den Bergen, Wäldern und Hirten,

von leidenschaftlichen dunklen Augen und Sehnsucht.“ 2008 reiste die Sängerin in das Land ihrer Ahnen. Mit einem Tonbandgerät, um ihr noch nicht bekannte Volkslieder aufzunehmen. Das Ergebnis ist ihr Debütalbum „Na Mi Naz Ouni“, am Sonntag tritt sie um 20 Uhr im Ballhaus Naunynstrasse auf. Armeniens schöne Stimme ... AKP



Das Büro der Kosmetikfirma „Uslu Airlines“ dient als Projektionsfläche für die kunstvollen Filme.

Foto: Lebie

Video-Kunst über den Dächern von Mitte

Mitte – Der Blick nach oben lohnt sich in Berlin immer wieder. Der „Sky Screen“ am Rosenthaler Platz ist dafür das perfekte Beispiel: Hoch oben, auf einer 3 mal 4 Meter großen Leinwand, wird Videokunst projiziert – für jeden Passanten sichtbar.

„Berlin ist eine große Galerie, man muss sich nur umschaun und findet überall Kunst“, sagt

Rachel Rits-Volloch (39), Direktorin von Momentum Berlin, der Video-Kunst-Galerie, die den Sky Screen ins Leben gerufen hat.

„Wir bringen Videokunst in internationaler Museumsqualität auf die Straße“, sagt Rits-Volloch. Von 22 bis 4 Uhr kann man sich die Filme anschauen. Vom „Sankt Oberholz“ aus, kann über Kopfhörer auch der Ton dazu gehört werden. LEH